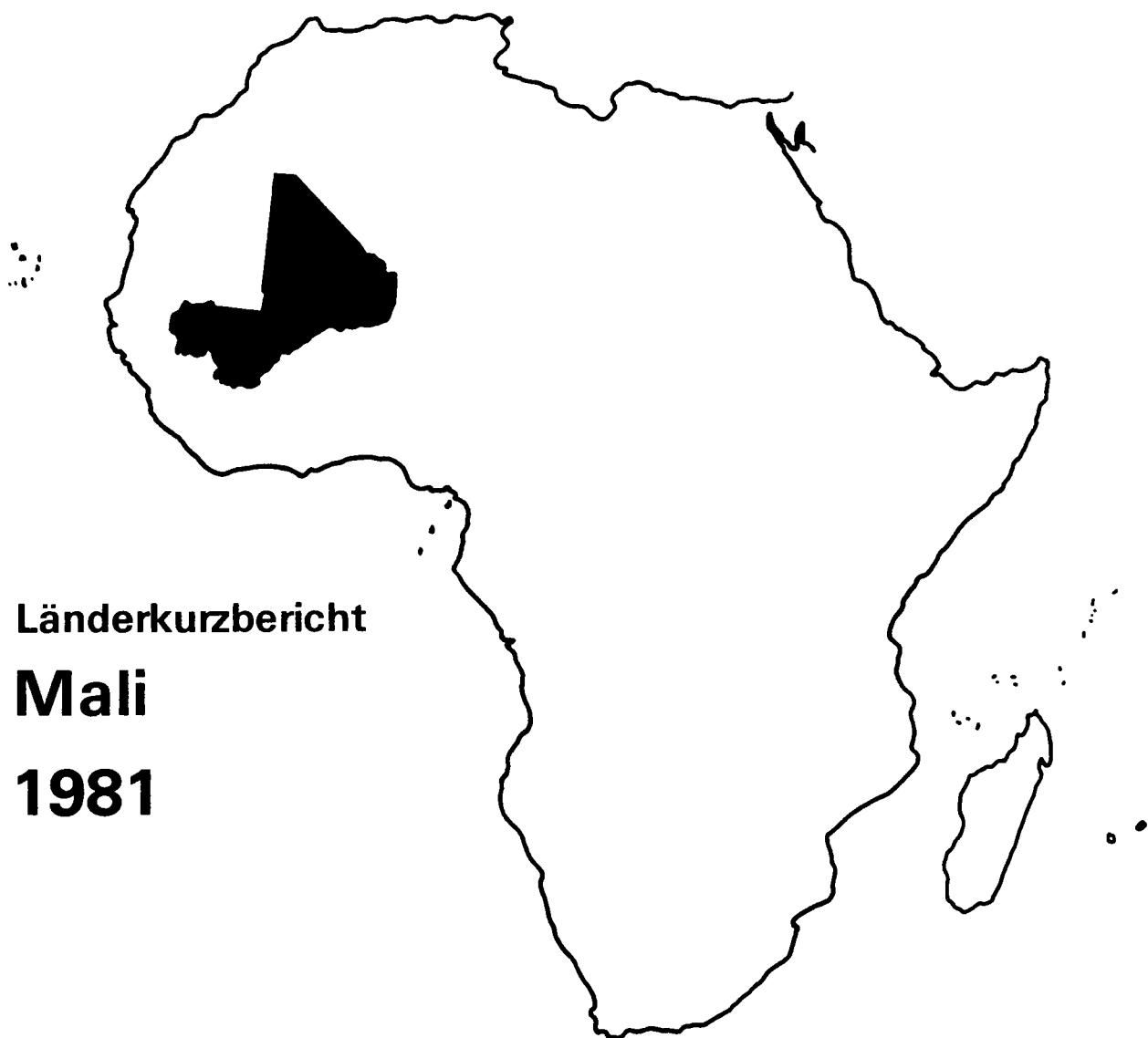


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderkurzbericht

Mali

1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Mali

1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5302100 — 81029

INHALT

TABLE DES MATIÈRES

	Seite/Pages
Vorbemerkung	Remarque préliminaire 3
Karten	Cartes 4
Staat, Regierung, Verwaltung.....	Etat, gouvernement, administration 6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Notes explicatives pour les tableaux .. 6
Tabellen	Tableaux
Klima	Climat 11
Gebiet und Bevölkerung	Territoire et population 12
Gesundheitswesen	Santé publique 13
Bildungswesen	Enseignement 15
Erwerbstätigkeit	Emploi 16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche 16
Produzierendes Gewerbe	Industries productrices 18
Außenhandel	Commerce extérieur 19
Verkehr	Transports 20
Geld und Kredit	Monnaie et crédit 22
Öffentliche Finanzen	Finances publiques 22
Preise und Löhne	Prix et salaires 22
Zahlungsbilanz	Balance des paiements 24
Quellenhinweis	Sources 25
Entwicklungsplanung	Programme de développement 26
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Coopération économique 27
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Principaux indicateurs du développement 28

A b k ü r z u n g e n / A b r é v i a t i o n s *)

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs-	droits de tirage
kg	= Kilogramm	kilogramme		rechte	spéciaux
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowattheure
cm	= Zentimeter	centimètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
m	= Meter	mètre	St	= Stück	pièce
km	= Kilometer	kilomètre	P	= Paar	paire
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	fin de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	Vj	= Vierteljahr	trimestre
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Hj	= Halbjahr	semestre
BRT	= Bruttoregistertonne	tonnage(jauge brute)	D	= Durchschnitt	moyenne
NRT	= Nettoregistertonne	tonnage(jauge nette)	cif	= Kosten, Versiche-	coût, assurance,
F.M.	= Mali-Franc	franc malien		rungen und Fracht	fret inclus
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.		inbegriffen	
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	franco à bord

*) Potenzziffern (z.B. bei m²) können aus technischen Gründen nicht hochgesetzt werden.

Les chiffres potentiels (par exemple m²) ne peuvent pas être écrits au-dessus pour des raisons techniques.

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / S i g n e s c o n v e n t i o n n e l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	résultat rigoureusement nul		données non disponibles
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	plus que nul, mais quantité inférieure à la moitié de la dernière unité pouvant être présentée dans le tableau		discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Mali 1981
(1fd. Nr. 29) abgeschlossen im Juli 1981
Regroupement des résultats achevé en juillet 1981

Erschienen im Oktober 1981
Publié en octobre 1981

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Preis DM 4,80
Prix DM 4,80

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

MALI

BEVÖLKERUNG NACH VOLKSGRUPPEN

- Mande
 - Bambara, Malinke
 - Soninke (Sarakole), Dioula
 - Sanu
- Gurgruppe
 - Senufo
 - Dogon, Bobo (Marka), Minianka
- Fulbe
- Berber (Tuareg)
- Songhai
- Araber (Mauren)

0 100 200 km

Statistisches Bundesamt 81 0595

VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE 1976

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Regionen
- Grenzen der Bezirke
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Bezirke bzw. Regionen
- Die Namen der Verwaltungssitze von Regionen sind unterstrichen
- Die Verwaltungsgebiete sind nach ihren Verwaltungssitzen benannt

MAURETANIEN

ALGERIEN

NIGER

SENEGAL

GUINEA

ELFENBEINKÜSTE

OBERVOLTA

Einwohner je km²

- ohne Dauersiedlungen
- unter 3
- 3 bis unter 5
- 5 bis unter 10
- 10 bis unter 15
- 15 bis unter 20
- 20 bis unter 45

0 50 100 km

Statistisches Bundesamt 81 0594

MALI

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

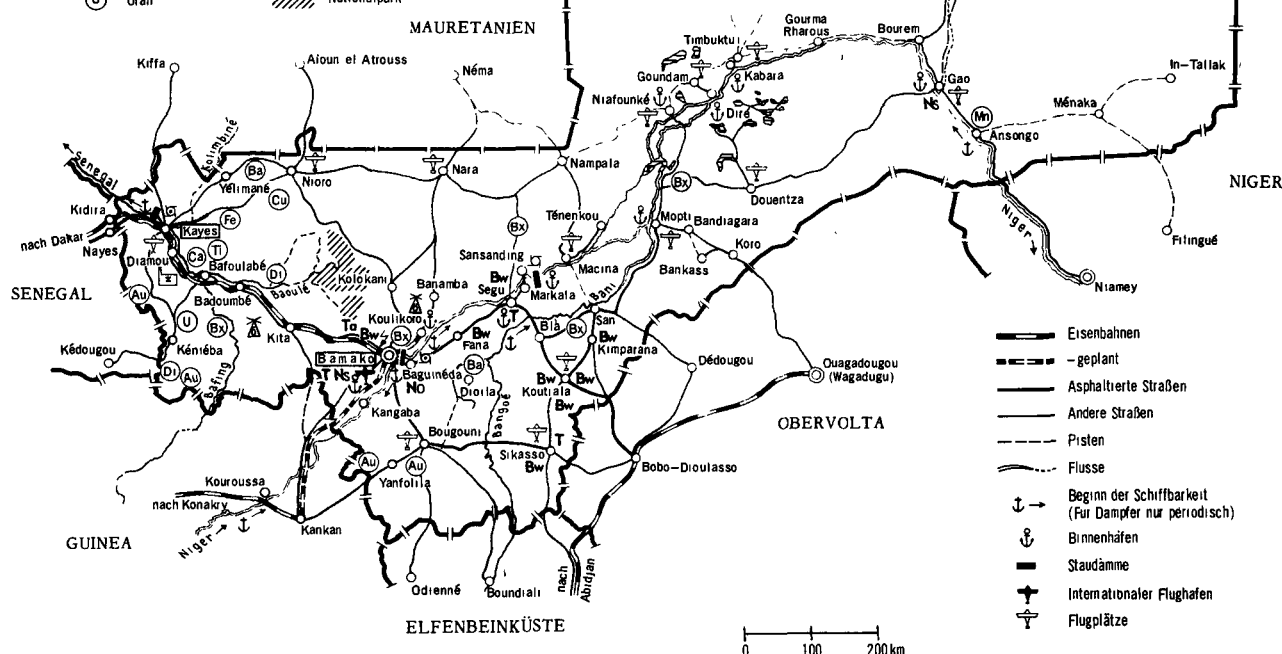
- Sandwüste, Dünen
- Fels-, Geröllwüste
- Wüstensteppe
- Vorwiegend Kurzgrassavanne
- Vorwiegend Hochgras-Baumsavanne mit Galeriewald
- Sumpflgebiet Massina
- Oasen
- Hauptanbaugelände
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Reis
- Fischfang
- Südgrenze der Dattelpalme
- Nordgrenze der Baumwollkultur
- Nordgrenze der Erdnusskultur

Statistisches Bundesamt 81 0596

BODENSCHÄTZE, GEWERBESTANDORTE, VERKEHR

- | | |
|--------------------|-------------------------------|
| (Bx) Bauxit | (K) Wichtige Gewerbestandorte |
| (Pb) Blei und Zink | ⚡ Wasserkraftwerk |
| (Di) Diamanten | ⚡ - geplant |
| (Fe) Eisen | Bw Baumwolltextilfabriken |
| (Au) Gold | ⚡ Erdmühl |
| (Ca) Kalk | No - Obstkonservenfabrik |
| (Cu) Kupfer | Ns - Schlachthof |
| (Mn) Mangan | T Textilindustrie |
| (Ph) Phosphat | Ta Tabakverarbeitung |
| (Ba) Schwefel | Z Zementfabrik |
| (S) Steinsalz | |
| (Ti) Titan | |
| (U) Uran | |

MAURETANIEN



- Eisenbahnen
- geplant
- Asphaltierte Straßen
- Andere Straßen
- Pisten
- Flüsse
- Beginn der Schiffbarkeit (Für Dampfer nur periodisch)
- Binnenhäfen
- Staudämme
- Internationaler Flughafen
- Flugplätze

Statistisches Bundesamt 81 0597

STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname Vollform: Republik Mali Kurzform: Mali	Verwaltungsgliederung 6 Regionen (nach neueren Angaben sieben Regionen), Hauptstadtdistrikt, 46 Bezirke (cercles), 279 Kreise (arrondissements), Gemeinden.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1960	
Verfassung: vom Juli 1974	
Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik seit 1960	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (IMCO); Organisation für Afrikanische Einheit (OAU); Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS); Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO); assoziiert mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT).
Staatsoberhaupt und Regierungschef: General Moussa Traoré (seit 1968; Wiederwahl erfolgte im Juni 1979; Amtszeit 5 Jahre)	
Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung mit 82 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.	
Parteien/Wahlen Bei den Wahlen vom Juni 1979 entfielen sämtliche Sitze auf Kandidaten der Einheitspartei "Union Démocratique du Peuple Malien".	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Country) LLDC (Least Developed Country)

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Das Staatsgebiet erstreckt sich von der Oberrguineaschwelle bis in die zentrale Sahara. Weite Ebenen und flache Becken bestimmen das Landschaftsbild. Die größten Höhen im Nordosten (Adrar des Iforas) überschreiten 1 000 m nicht. Sandstein- und Schieferplatten formen zwischen Senegal und Niger Hochebenen mit Steilabbrüchen. Tafellandschaften dieser Art bilden den Rahmen des Nigerbeckens. Niger und Senegal mit ihren Zuflüssen durchqueren die südliche Hälfte des Landes. Von dem 4 160 km langen Niger liegen rd. 1 700 km in Mali. Er bildet in seinem Oberlauf zwischen Bamako und Koulikoro Stromschnellen, die die Schiffbarkeit unterbrechen. Infolge der großen Nord-Süd-Ausdehnung hat Mali Anteil an mehreren Klima- und Vegetationsräumen. Entsprechend den von Süden und Norden abnehmenden Niederschlagsmengen finden sich alle Übergänge vom warmtropischen Feuchtsavannenklima über das Trocken- und Dornsavannenklima bis zum tropischen und subtropischen Wüstenklima. Der Fläche nach überwiegen die Trockengebiete. Wüsten und Trockensavannen nehmen etwa drei Fünftel des Landes ein. Abgesehen von der Saharazone bestimmen eine sommerliche Regenzeit (Juni bis Oktober), eine kühlere (November bis Februar) und eine heiße Trockenzeit (März bis Mai) den Rhythmus der Jahreszeiten. In den südlichsten Landesteilen erreichen die jährlichen Niederschlags-

mengen zwischen 1 000 und 1 500 mm. Landeszeit: MEZ - 1h.

Die bisher einzige Volkszählung hat im Dezember 1976 stattgefunden. Die für 1979 geschätzte Bevölkerungsdichte beträgt 5 Einwohner je km². Mali gehört damit zu den am schwächsten besiedelten afrikanischen Ländern. Die Bevölkerungsverteilung ist aber regional sehr unterschiedlich; mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben in der Südhälfte des Landes. Am dichtesten sind die wasserreichen Flußtäler, besonders am Niger und Senegal, besiedelt, so z. B. kleinere Gebiete bei Gao und Ansongo mit bis über 50 Einwohnern je km². Die jährliche Wachstumsrate wird gegenwärtig mit 2,8 % angegeben. Knapp die Hälfte der Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Alle diese Zahlen weisen eine beträchtliche Unsicherheit auf, besonders auch wegen der Fluktuation nicht sesshafter Nomaden und Halbnomaden, die bei ihren Wanderungen häufig von einem Staat in den anderen überwechseln.

Fünf Sechstel der Bevölkerung sind Schwarzafrikaner (überwiegend Sudan-neger). Die bedeutendsten ethnischen Gruppen sind die Bambara und verwandte Stämme (Soninke, Diula, Malinke). Sie siedeln hauptsächlich zwischen Niger und Bani, in der nördlichen Sudanzone bzw. im Südwesten. Im dünnbesiedelten Norden

herrschen hellhäutige Berber (Tuareg, Mauren) und Fulbe vor, meist nomadisierende Viehzüchter oder Händler. Die größtenteils in Bamako lebenden Europäer sind eine sehr kleine Minderheit und in der Regel nur zeitweilig im Lande.

Staatssprache ist Französisch. Als Umgangssprache eines großen Teils (etwa 40 %) der Bevölkerung hat das Mambara (der Bambara) mit seinen verschiedenen Dialekten den Status einer zweiten Nationalsprache. Die meisten einheimischen Sudansprachen sind bisher keine Schriftsprachen. Das Ful der Fulbe wird mit abgewandelten arabischen Schriftzeichen geschrieben. Im Norden herrscht Arabisch vor, daneben sprechen Mauren- und Tuareg-Berbersprachen. In der konfessionellen Gliederung überwiegt mit rd. 65 % der islamische Bevölkerungsteil; rd. 20 % sind Anhänger von Naturreligionen. Die Christen bilden kleine städtische Minderheiten.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Das malische Gesundheitswesen ist nahezu voll verstaatlicht und untersteht der Inspektion der sanitären und medizinischen Dienste beim Ministerium für Öffentliche Gesundheit. Die in der Vergangenheit vernachlässigte Heranbildung von Ärzten sowie das noch verbreitete Vertrauen weiter Bevölkerungskreise zu den lokalen Medizinmännern hemmen die Bemühungen um eine ausreichende medizinische Betreuung. Auf 38 000 Einwohner entfällt ein Arzt und für 1 500 Einwohner steht ein Krankenhausbett zur Verfügung (1979). Da die Mehrzahl der Ärzte in Bamako und anderen Städten des Landes tätig ist und in Mali noch über 80 % der Bevölkerung auf dem Land leben, stellt sich die medizinische Versorgung als unzureichend dar. Die Ambulatorien (1980: 395) und ein mobiler Hygienesdienst (1980: 38 mobile Einheiten) können daher die medizinische Unterversorgung auf dem Land nicht grundlegend ändern.

B i l d u n g s w e s e n : Es besteht Schulpflicht für alle Kinder zwischen 6. und 15 Jahren. Der Unterricht an den staatlichen Lehranstalten ist gebührenfrei. Nur 28 % aller Kinder im schulpflichtigen Alter werden erfaßt. Unterrichtssprache ist Französisch. Organisation und Lehrpläne sind weitgehend am französischen Vorbild orientiert. Neben den öffentlichen Schulen bestehen für die

islamische Bevölkerung private Koranschulen und zur höheren Ausbildung die Medersa von Timbuktu, Bamako und Segou. Der islamische Bildungssektor gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ein Programm zur Bekämpfung des Analphabetentums (1980: 80 %) soll zu einer besseren Ausbildung der Bevölkerung beitragen. Der Anteil der Frauen an dieser Alphabetisierungskampagne ist sehr gering. Der Mangel an Lehrkräften und Schulen stellt auch weiterhin den wichtigsten Engpaß im Bildungswesen dar.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Erwerbspersonen und den von der amtlichen Statistik erfaßten Erwerbstätigen im "modernen Sektor" der Volkswirtschaft weist darauf hin, daß bisher erst eine Minderheit der Bevölkerung voll in die Geldwirtschaft einbezogen ist. Die traditionellen Formen der weitgehend auf Selbstversorgung ausgerichteten Familien-, Sippen- und Dorfgemeinschafts-Wirtschaft lassen sich in ihrer Bedeutung statistisch nicht erfassen, ebenso sind Angaben über den Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit nicht möglich. Die statistischen Angaben betreffen nur die vom Zentralamt für Arbeitsvermittlung erfaßten arbeitslosen Lohn- und Gehaltsempfänger. Ende 1970 waren die Gewerkschaften des Landes von der Militärregierung aufgelöst worden. Sie durften ihre Tätigkeit im August 1971 wiederaufnehmen.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die Agrarproduktion ist die Grundlage der malischen Wirtschaft. Sie hat einen Anteil von über 60 % am Bruttoinlandsprodukt. Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen erbringt Baumwolle rd. 60 % des gesamten Exportertrages. Die land- und forstwirtschaftlich nutzbare Fläche liegt, entsprechend den Klima- und Bodenverhältnissen, in der südlichen Landeshälfte. Rund 80 % der Anbaufläche werden nur zur Selbstversorgung genutzt. Am verbreitetsten ist der Hackbau mit Brache und Brandrodung. Grundnahrungsmittel ist Hirse. Weitere Hauptprodukte sind Erdnüsse, Reis, Mais, Baumwolle, Maniok, Süßkartoffeln und Jams. Außer Erdnüssen und Baumwolle dienen alle Erzeugnisse dem Eigenverbrauch, geringe Mengen werden in die Nachbarländer ausgeführt. Im Erntejahr 1980/81 ergaben sich wieder klimatisch bedingte Produktionsrückgänge in der Landwirtschaft. Das wichtigste Exportgut Baumwolle verzeichnete

einen Rückgang von 24 % im Vergleich zur Vorjahresproduktion. Hinzu kommt ein Getreidedefizit von 120 000 t für 1981.

Anbau, Ernte und Absatz wurden, entsprechend den sozialistischen Grundsätzen der früheren Regierung, durch genossenschaftliche und staatliche Organisationen gelenkt. Als Folge dieser administrativen Eingriffe stagnierte die Agrarproduktion in den Jahren nach 1962 bzw. es entwickelte sich eine bedeutende illegale Ausfuhr in die Nachbarländer, wo der Verkauf höhere Preise erbrachte. Die Teilprivatisierung bei der Getreidevermarktung soll ab 1981 die illegale Ausfuhr in die Nachbarländer vermindern und eine bessere Versorgung mit Nahrungsmitteln gewährleisten. Modernisierung und Rationalisierung in der Landwirtschaft gehen von staatlichen Großbetrieben aus, insbesondere von der französischen Gesellschaft für die Entwicklung von Textilfasern (CFDT) und vom "Office du Niger", die insbesondere Baumwolle und Reis auf Bewässerungsland anbauen. Das "Office du Niger" bemüht sich um die Kultivierung des "Toten Nigerdeltas", dem ausgedehnten, vom Niger durchflossenen Gebiet eines früheren Binnendeltas zwischen Bamako und Mopti, das durch ein Stauwehr bei Sansanding und ein Kanalsystem teilweise bewässert wird. Die genannten Gesellschaften werden durch finanzielle Hilfen und Entsendung von Fachleuten besonders von Frankreich unterstützt. Gegenwärtig stehen Maßnahmen zur Erweiterung des Anbaus von Gemüse, Kartoffeln, Obst, Zuckerrohr, Tabak und Tee im Vordergrund. Hauptträger sind die französische Produktionsförderungsgesellschaft (BDPA) und der staatliche französische Hilfsfonds (FAC). Im Rahmen der Staudammprojekte von Sélingué und Manantali werden insgesamt 280 000 ha bewässerte Anbaufläche erschlossen. Es bestehen daher berechnete Erwartungen, daß Pläne der Regierung, im Jahr 1990 in der Nahrungsmittelversorgung autark zu sein, erfüllt werden können.

Die Viehwirtschaft ist in Mali ein bedeutender Zweig der Landwirtschaft. Da sie überwiegend extensiv betrieben wird, ist der wirtschaftliche Nutzen noch relativ gering. Die Zahl der unkontrollierten Schlachtungen ist sehr hoch. Zentren der Schaf-, Ziegen-, Rinder- und Eselhaltung sind die Regionen Gao, Mopti und Segou. Die großen Herden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Berber- und Fulbestämmen; während der Trockenzeit werden sie oft über weite Ent-

fernungen zum Niger oder zu anderen Wasserstellen getrieben. Durch staatliche Förderung soll die veterinärmedizinische Betreuung verbessert werden, vorgesehen sind auch der Bau von Musterfarmen und die Gründung von Viehzuchtgenossenschaften.

Drei Viertel der hauptsächlich im Klimabereich der Sudanzone gelegenen Waldgebiete (meist Staatsforste) dienen als Tierreservate. Der Holzeinschlag ist im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten gering. Geplante Anpflanzungen von Teak und Kokospalmen sollen die Forstwirtschaft beleben.

Mali ist durch seine Binnenfischerei nach Marokko und Senegal der drittgrößte Fischproduzent Westafrikas. Der Fischfang besitzt wegen seiner großen Bedeutung für die Ernährung eine wichtige Rolle für die Wirtschaft des Landes. Der Niger und sein Überschwemmungsgebiet in den Regionen Segou und Mopti sind sehr fischreich. Die Berufsfischerei liegt hauptsächlich in den Händen der teilweise genossenschaftlich organisierten Bozo- und Somono-Stämme. Ein großer Teil der Anlandungen wird als Trocken- oder Räucherfisch in die Nachbarländer ausgeführt. Im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung soll die Fischerei weiter modernisiert werden. Durch die Schaffung des Stausees von Sélingué werden jährlich zusätzliche Fänge von 1 900 Tonnen Fisch erwartet.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung steckt noch in den Anfängen. Gewerbliche und handwerkliche Produktion sind fast völlig auf den Binnenmarkt orientiert. Einfache Veredlung und Verarbeitung heimischer Agrarprodukte stehen im Vordergrund. Hemmend für die weitere Entwicklung sind neben der geringen Kaufkraft die unzureichenden Transportmöglichkeiten, die die Versorgung mit Rohstoffen behindern und die großen Entfernungen zu anderen Märkten. So gewährte Japan 1980 Finanzmittel in Höhe von 2,2 Mill. US-\$, um die Transport- und Distributionskosten zu verringern, da der Anteil der Transportkosten an Importgütern über 50 % ausmacht. Die modernen Produktionsanlagen sind in Bamako konzentriert. Neben der Aufbereitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Reismühlen, Baumwollentkörnungsanlagen), die meist in Betrieben des "Office du Niger" erfolgt, bestehen z. T. neue, wichtige Betriebe zur Herstellung von Baumaterialien (Zement), land-

wirtschaftlichen Geräten, Möbeln und einfachen Verbrauchsgütern. Neben den wenigen staatlichen Großbetrieben gibt es eine Vielzahl handwerklicher, teilweise zu Genossenschaften zusammengeschlossener Betriebe, die insbesondere die Versorgung der Landbevölkerung mit Gebrauchsgegenständen sichern. Durch verstärkten Industrienaufbau soll die Abhängigkeit von Einfuhren verringert und sollen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Neue Projekte sind der Bau einer Fabrik zur Herstellung pharmazeutischer Produkte, der Ausbau einer Farbenfabrik und die Errichtung eines Werkes zur Fabrikation von Kunststoffsandalen. Verstärkt vorangetrieben wird der Ausbau der Anlagen zur Verarbeitung von Agrarerzeugnissen (bes. für Erdnüsse und Baumwolle).

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie liegen in den Händen der staatlichen Gesellschaft "Energie du Mali" (EDM). Die Produktion basiert auf den beiden staatlichen Wasserkraftwerken SOTUBA und FELOU (für die Versorgung vom Bamako und Kayes) sowie auf dem Wärmekraftwerk der Hauptstadt. Daneben gibt es eine Reihe kleinerer Wärmekraftwerke, die mit eingeführtem Dieselöl betrieben werden. Die neuen Kraftwerke von Sélingué und Manantali mit einer Kapazität in der Endphase von insgesamt 204 MW gewährleisten eine notwendige Substitution von Erdöl. Allein 1980 wurde der gesamte Exporterlös für den Kauf von Erdöl aufgewendet. Das Sonnenkraftwerk von Diré und die geplante Errichtung einer Äthanolanlage auf Melassebasis stellen zwei Projekte der "alternativen" Energiegewinnung dar.

Der Bergbau ist bisher auf die Gewinnung von Steinsalz und Gold beschränkt. Der industrielle Abbau der Steinsalzlager bei Taoudenni ist bisher an Transportschwierigkeiten gescheitert. Die gegenwärtige Salzförderung deckt nicht den Inlandsbedarf. Bekannt, aber noch nicht erschlossen, sind u. a. Vorkommen von Bauxit, Eisenerz, Phosphaten und verschiedenen Buntmetallen. Die staatliche Bergbaugesellschaft SONAREM will im Gebiet von Taoudenni nach Erdöl suchen (Probebohrungen durch eine amerikanische Gesellschaft). Außerdem wird in der Nähe von Bougouni, Sikasso und Ansongo nach Beryllium, Lithium, Niob, Tantal und Manganerz gesucht.

Die wichtigsten Betriebe der verarbeitenden Industrie gehören den staatlichen Gesellschaften "Ateliers et Chantiers du Mali"/ACM (Herstellung von landwirtschaftlichen Gerä-

ten, Baustoffen) und "Office du Niger" (Aufbereitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse). Die Ölmühlen und Konservenfabriken sind in den staatlichen Genossenschaften SNEHM und SOCOMA zusammengeschlossen. Die Schlacht- und Kühllhäuser, die Gerbereien und das Handelsmonopol für tierische Erzeugnisse unterstehen der staatlichen Gesellschaft SONAE. Die Bauwirtschaft hat in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung genommen. Neben etwa 35 Privatfirmen besteht die staatliche SONEIRA. Ein Teil der staatlichen Betriebe soll in gemischtwirtschaftliche Gesellschaften umgewandelt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

V e r k e h r : Eines der vorrangig zu lösenden Probleme Malis ist die ungenügende Verkehrserschließung dieses meerfernen Binnenstaates. Größte Bedeutung für den Außenhandel haben die Verbindungen zu den Häfen an der Atlantikküste. Hauptträger des Güter- und Personenverkehrs ist die Eisenbahnlinie Bamako - Dakar (Senegal). Endstelle der auf malischem Gebiet 641 km langen Strecke (1977) ist Koulikoro. Mali besitzt Freihafenzonen in den senegalesischen Häfen Dakar und Kaolack. Es ist geplant, eine neue Eisenbahnlinie zu bauen, um Bamako mit Kouroussa Kankou in Guinea zu verbinden und so einen Eisenbahnanschluß an den Hafen Konakry zu schaffen.

Die Straße Kayes - Dakar ist noch nicht ganzjährig befahrbar. Zentrum des Straßennetzes, das vor allem den südlichen und südwestlichen Landesteil erschließt, ist Bamako. Nach Nord-Mali bestehen nur unzureichende Verbindungen. Die Straße Sivaré-Gao, begonnen 1979, soll das Bindeglied der Transsaharapiste zwischen Algerien und Nigeria herstellen.

Die Binnenschifffahrt auf dem Niger spielt eine bedeutende Rolle; schiffbar sind die Abschnitte zwischen Kouroussa und Bamako (360 km) und zwischen Koulikoro und Ansongo (1 400 km). Der Senegalfluß ist von der Landesgrenze bis Kayes nur zwischen Juli und Oktober mit größeren Schiffen befahrbar. Die ungleichmäßigen Regenfälle haben eine unregelmäßige Wasserführung der Flüsse zur Folge, so daß der Schiffsverkehr nicht ganzjährig möglich ist. Durch die Errichtung des Manantalistaudamms wird die Schiffbarmachung des Senegalflusses von der Mündung bis zum Ort Kayes in Mali erreicht. Der Plan

sieht den Bau von neun Flußhäfen auf einer 930 km langen Strecke zwischen Kayes und St. Louis im Senegal vor. Ab 1995 sollen Schiffe mit einer Transportkapazität von 5 Mill. Jahrestonnen diese Flußstrecke befahren. Zusätzlich erlaubt der Bau des Sélinguéstaudamms eine Verlängerung der Schifffahrtszeit auf dem Niger von 6 auf 9 Monate. Neben zahlreichen Privatunternehmen ist die staatliche "Compagnie Malienne de Navigation" (CMN) an der Schifffahrt beteiligt.

Die staatliche Fluggesellschaft "Air Mali" unterhält regelmäßige Verbindungen zu den Nachbarstaaten. In Sénou, 10 km außerhalb der Hauptstadt, entstand mit finanzieller Hilfe des Europäischen Entwicklungsfonds ein moderner internationaler Flughafen.

G e l d u n d K r e d i t : Mit Wirkung vom 1. 7. 1962 hatte Mali an Stelle der gemeinsamen westafrikanischen Währung, (CFA-Franc) den Mali-Franc als eigene Landeswährung eingeführt und die Franc-Zone verlassen, obwohl nominell die Parität von CFA-Franc und F.M. erhalten blieb. Nach zunehmenden Zahlungsbilanzschwierigkeiten kam es seit 1966 zu einer Wiederannäherung. Durch ein im Februar 1967 zwischen Frankreich und Mali unterzeichnetes Finanzabkommen und die Abwertung des Mali-Franc im Mai 1967 um 50 % erfolgte die Rückkehr zur Franc-Zone. Seit März 1968 ist der F.M. frei konvertierbar, der Umtausch ist von diesem Zeitpunkt an von der französischen Staatsbank voll garantiert. Gleichzeitig wurde die "Banque Centrale du Mali" gegründet. Der Entwicklungsplan 1981/85 sieht die Gründung von 3 Entwicklungsbanken im Bereich von Industrie, Landwirtschaft,

Reiseverkehr sowie eine Finanzierungsgesellschaft vor, um eine Verbesserung des Kredit- und Bankensystems zu erreichen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Neben dem Staatshaushalt bestehen regionale Haushalte, deren Volumen etwa ein Fünftel des Zentralhaushalts erreicht. Haupteinnahmeposten sind die indirekten Steuern. Das Haushaltsvolumen hat sich infolge steigender Entwicklungsaufwendungen laufend erhöht, obwohl die neue Regierung um Ausgabenbeschränkungen bemüht war. Der Straßenbaufonds, bisher im Staatshaushalt enthalten, wurde im März 1971 verselbstständigt und als Sonderhaushalt der malischen Entwicklungsbank (B.D.M.) direkt zugeordnet.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die Berechnung der Preisindizes basiert im wesentlichen auf den Preisen in Bamako. Nahrungsmittel, besonders aber Einfuhrgüter, haben sich in den vergangenen Jahren z. T. erheblich verteuert. Die staatliche Preisüberwachung wurde verstärkt, in erster Linie wurden die Staatsbetriebe und Importeure betroffen. 1971 wurden die Preise vieler Grundnahrungsmittel erhöht, um die defizitär arbeitende staatliche Handelsgesellschaft zu sanieren, die z. Z. noch das Monopol für den Verkauf dieser Waren besitzt. Inwieweit die Löhne und Gehälter dem gestiegenen Preisniveau angepaßt wurden, ist wegen mangelnder Angaben nicht ersichtlich. Die Sätze der garantierten Mindeststundenlöhne sind 1978 um 5 % angehoben worden. Auch die Gehälter im öffentlichen Dienst wurden erhöht.

KLIMA*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sikasso 11°N 6°W 375 m	Bamako 13°N 8°W 381 m	Kénédougou 13°N 11°W 132 m	Segu (Ségou) 13°N 6°W 289 m	Kayes 14°N 11°W 47 m	Mopti 15°N 4°W 272 m
Monat						

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	37,8 ^{III}	39,5 ^{IV}	40,6 ^{IV}	40,5 ^{IV}	43,0 ^{IV}	30,1 ^{XII}
August	30,0	30,1	30,3	31,1	32,0	40,0 ^V
Jahr	34,0	34,6	35,1	35,4	36,6	34,3

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Januar	8	9	8 ^{VII}	8,5 ^{XII}	10 ^{XII}	7 ^{VII-II}
Juli	19 ^{VI-IX}	19 ^V	20 ^{VIII}	19,5 ^V	19 ^{IV+V}	19 ^{VI,VIII,IX}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	1/0	0 ^{II,XII}	0 ^{I-III}	0 ^{XII-II}	0 ^{XII+III}	≤ 1 ^{XI-III}
August	338/19	335/20	382/19	239/17	257/17	195/13
Jahr	1 329/101	1 077/86	1 408/77	724/62	821/62	552/48

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags (= Minimum)

Januar	19	18 ^{II}	22 ^{II+III}	16 ^{II}	15 ^{III+IV}	14 ^{III}
August	75	68	80	74	74	71
Jahr	47	44	49	40	39	36

Station Lage Seehöhe	Nioro du Sahel 15°N 9°W 237 m	Hombori 15°N 2°W 288 m	Ménaka 16°N 2°O 278 m	Gao 16°N 0°W 260 m	Timbuktu (Tombouctou) 17°N 3°W 264 m	Tessalit 20°N 1°O 491 m
Monat						

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5	31,7	31,9	30,1	31,7	26,1
Mai	43,0	41,6	43,2	42,5	43,1	43,1
Jahr	28,7	36,5	37,7	36,9	37,5	35,9

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Januar	3	9	5,5	6,5 ^{II}	6 ^I	3,5 ^{XII}
Mai	18,5	21,5	19,5 ^{V+VI}	19 ^{VI}	22 ^{VI}	21 ^{VI}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	≤ 1 ^{XII-III}	≤ 1 ^{XI-IV}	≤ 1 ^{XI-IV}	≤ 1 ^{XI-IV}	≤ 1 ^{XI-IV}	≤ 1 ^{X-IV}
August	233/14	191/13	112/9	110/10	95/10	55/7
Jahr	631/51	454/42	263/28	261/32	225/30	118/23

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittags (= Minimum)

März	20	12	12 ^{III+IV}	11 ^{III+IV}	15 ^{IV}	18 ^{XII+I}
August	71	63	55	53	57	31
Jahr	38	28	26	24	27	18

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1976	1977	1978	1979
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	1 000 km ²			1 240		
Gesamtbevölkerung	1 000	4 650	6 035 ^{a)}	6 120	6 290	6 465
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	3,8	4,9	4,9	5,1	5,2
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,5	.	.	2,8	2,8

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Bezirken (cercles) 2)	Fläche km ²	1966	1976 1)	1966	1976
		Bevölkerung		Einwohner	
		1 000		je km ²	
Mopti	88 752	937	1 236	11	14
Mopti	9 340	140	215	15	23
Bandiagara	7 250	121	154	17	21
Bankass	6 875	109	134	16	19
Djenné	4 563	90	116	20	25
Douentza	23 312	117	144	5,0	6,2
Koro	10 937	118	184	11	17
Niafounké	15 375	163	193	11	13
Ténenkou	11 100	80	96	7,2	8,6
Bamako	90 100	867	1 320	9,6	15
Bamako	16 300	357	667	22	41
Banamba	7 700	70	89	9,1	12
Dioïla	13 000	113	181	8,7	14
Kangaba	4 700	41	44	8,7	9,4
Kolokani	11 700	102	119	8,7	10
Koulikoro	6 000	76	104	13	17
Nara	30 700	107	117	3,5	3,8
Sikasso	76 530	855	1 172	11	15
Sikasso	15 375	218	314	14	20
Bougouni	19 100	151	198	7,9	10
Kadiolo	5 375	70	90	13	17
Kolondiéba	9 200	81	111	8,8	12
Koutiala	13 480	202	283	15	21
Yanfolila	8 800	76	95	8,6	11
Yorosso	5 200	58	79	11	15
Segu (Ségou)	56 127	717	985	13	18
Segu (Ségou)	12 750	288	444	23	35
San	7 188	169	198	24	28
Macina	6 563	97	116	15	18
Niono	23 063	70	114	3	4,9
Tominian	6 563	93	113	14	17
Kayes	119 763	704	872	5,9	7,3
Kayes	22 188	144	208	6,5	9,4
Bafoulabé	20 125	89	104	4,4	5,2
Kéniéba	14 000	79	97	5,6	6,9
Kita	35 250	135	186	3,8	5,3
Nioro	22 500	193	201	8,6	8,9
Yélimané	5 700	64	74	11	13
Gao	808 870	574	724	0,7	0,9
Gao	26 875	89	117	3,3	4,4
Ansongo	22 813	61	84	2,7	3,7
Bourem	41 063	95	91	2,3	2,2
Diré	1 750	63	82	36	47
Goundam	92 688	96	109	1,0	1,2
Gourma Rharous	45 000	66	95	1,5	2,1
Kidal	151 430	22	25	0,1	0,2
Ménaka	79 813	34	51	0,4	0,6
Timbuktu (Tombouctou)	347 438	49	70	0,1	0,2

	Einheit	1965/70 D	1970/75 D
Geborene	je 1 000 Einw.	49,1	49,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	24,3	23,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	120 ^{b)}	.

1) Wohnbevölkerung. - 2) Die Verwaltungseinheiten sind nach ihren Hauptorten benannt.

a) Volkszählungsergebnis vom 16. Dezember. Ortsanwesende. Wohnbevölkerung: 6 308 320. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	1970		1972		1976 1)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	% der Wohnbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	49,1	25,0	48,3	24,5	48,0	.
15 - 45	38,7	18,5	39,5	19,1	39,4	.
45 - 65	10,6	5,5	10,8	5,5	10,8	.
65 und mehr	1,6	0,8	1,4	0,8	1,8	.
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	1 000		578	634	696	1 043 ^{a)}
	%		11,5	12,3	13,2	16,5
in Landgemeinden	1 000		4 468	4 508	4 561	5 265
	%		88,5	87,7	86,8	83,5
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Bamako, Hauptstadt	1 000		182	197	216	237
Segu	1 000		31	33	36	40
Mopti	1 000		33	35	39	43
Sikasso	1 000		22	24	27	29
Kayes	1 000		29	31	34	37
Gao	1 000		13	14	16	17
Koutiala	1 000		.	13	15	16
San	1 000		14	15	16	18
Koulikoro	1 000		.	13	14	15
Einheimische Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen						
Schwarzafrikaner ²⁾						
Mande-Sonrhai-Gruppe						
darunter:						
Mandingo	1 000		1 700			
Bambara	1 000		820	1 000		1 150
Diula (Dyula)	1 000		.	.		240
Malinke	1 000		190	200		200
Soninke	1 000		475	.		.
Sarakole	1 000		.	280		280
Marka	1 000		210	230		230
Sonrhai (Songhai)	1 000		200			
Gur-Gruppe						
darunter:						
Senufo	1 000		.	375		370
Minianka (Lobi)	1 000		585	.		180
Bobo	1 000		.	.		80
Dogon	1 000		130	130		.
Fulbe (Peul)	1 000		450	450		750
Araber und Berber						
Mauren 3)	1 000		60	110		.
Tuareg	1 000		180	240		.
GESUNDHEITSWESEN						
Medizinische Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl		10	10	45	45
in Städten	Anzahl		2	2	10	10
in ländlichen Gebieten ...	Anzahl		8	8 ^{b)}	35	35
Entbindungsheime	Anzahl		.	42 ^{b)}	49	144

1) Wohnbevölkerung. - 2) Sudanneger, z. T. Palänegrider. - 3) Berber, weitgehend mit Sudannegern vermischt.

a) Städte mit 5 000 Einwohnern und mehr. - b) Einschl. Gesundheitszentren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1974	1977	1978
Infektionskrankenhäuser	Anzahl	.	.	1	1	.
Augenkliniken	Anzahl	1	1	1	1	.
Lepraheime	Anzahl	1	1	1	1	11 ^{a)}
Gesundheitszentren	Anzahl	42	.	.	.	42
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	3 623	3 718	4 129	3 512	4 252
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl	1 967	2 048	2 799	2 573	.
in Städten	Anzahl	609	696	2 083	1 889	.
darunter in Fachabteilungen für						
Chirurgie	Anzahl	215	275	696	629	.
Neurologie	Anzahl	.	.	19	64	.
Herzkrankheiten	Anzahl	20	20	20	29	.
Kinderkrankheiten	Anzahl	.	.	202	161	.
Hals-, Nasen-, Ohren- leiden	Anzahl	.	.	21	21	.
Tuberkulose	Anzahl	113	113	222	178	.
Psychiatrie	Anzahl	.	65	65	116	.
in ländlichen Gebieten ...	Anzahl	1 358	1 352	716	684	.
Entbindungsheime	Anzahl	1 486	1 500	1 129	741	.
Infektionskrankenhäuser	Anzahl	-	-	42	67	.
Augenkliniken	Anzahl	80	80	80	49	.
Lepraheime	Anzahl	90	90	79	82	.
		1972	1974	1976	1977	1978
Medizinisches Personal ¹⁾						
Ärzte	Anzahl	140	130	144	254	168
Einwohner je Arzt	1 000	.	.	42	24	38
Zahnärzte	Anzahl	6	9	12	.	13
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	.	503	.	491
Apotheker	Anzahl	10	15	18	.	17
Krankenpflegepersonen mit Diplom	Anzahl	351	363	399	843 ^{b)}	2 666
Hilfspflegepersonen	Anzahl	1 527	1 538	1 524	1 890 ^{c)}	
Hebammen	Anzahl	146	171	157	.	201
Geburtshelferinnen 2)	Anzahl	127	173	260	.	.
		1972	1973	1974	1976	1977
Ausgewählte Erkrankungen und Todesfälle						
Erkrankungen						
Cholera	Anzahl	2	219	130	.	.
Typhus und Paratyphus	Anzahl	185	650	267	466	482
Bakterielle Ruhr	Anzahl	1 310	8 179	7 258	18 307	18 693
Amöbeninfektion	Anzahl	32 556	31 970	35 484	34 606	25 797
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	787	899	1 145	2 038	1 408 ^{d)}
Lepra	Anzahl	2 868	2 798	2 670	2 845	2 982
Keuchhusten	Anzahl	7 926	8 866	0 225	8 066	5 435
Scharlach 3)	Anzahl	3 247	4 398	7 216	10 501	8 728
Meningokokkeninfektion ...	Anzahl	628	1 005	416	233	267
Tetanus	Anzahl	646	532	.	739	478
Akute Poliomyelitis	Anzahl	341	371	258	581	527
Masern	Anzahl	29 645	27 494	40 476	39 673	25 624
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	339	.	1 206	875
Trachom	Anzahl	2 302	2 442	2 405	2 378	3 235
Malaria (alle Fälle)	1 000	345	372	408	384	325
Trypanosomiasis	Anzahl	172	388	188	105	105
Syphilis	Anzahl	30 337	32 993	31 084	31 247	21 513
Gonokokkeninfektion	Anzahl	18 930	21 235	20 795	22 375	17 578
Schistosomiasis	Anzahl	.	.	.	20 156	20 711
Grippe	Anzahl	24 413	21 589	22 071	30 293	26 912
		1970	1971	1972	1973	1974
Todesfälle						
Cholera	Anzahl	1 199	1 910	.	.	21
Typhus und Paratyphus	Anzahl	19	21	5	8	2
Bakterielle Ruhr	Anzahl	4	9	.	36	37

1) 1972 nur im Staatsdienst. - 2) Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten. -
3) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten.

a) Leprosorien. - b) Einschl. Hebammen. - c) Einschl. Geburtshelferinnen. - d) Lungentuberkulose.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Amöbeninfektion	Anzahl	63	67	66	55	60
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	95	73	35	58	35
Lepra	Anzahl	559	489	735	676	736
Keuchhusten	Anzahl	36	48	59	26	58
Scharlach 1)	Anzahl	3	2	2	9	5
Meningokokkeninfektion ...	Anzahl	516	240	107	181	84
Tetanus	Anzahl	244	163	184	167	164
Masern	Anzahl	267	517	1 027	1 522	1 190
Malaria (alle Fälle)	Anzahl	.	.	689	1 258	856
Trypanosomiasis	Anzahl	.	.	26	18	14
Grippe	Anzahl	37	32	368	111	178
		1968	1969	1970	1971	1972
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	0,6	0,7	832,0	2 320,0	810,2
Poliomyelitis	1 000	33,9	18,4	14,8	5,2	22,7
Masern 2)	1 000	294,4	279,5	147,6	69,0	78,6
Pocken 2)	1 000	1 536,7	1 504,3	550,2	109,4	132,0
Tuberkulose (BCG) 2)	1 000	24,4	396,7	435,4	689,3	61,4 ^{a)}
Gelbfieber	1 000	943,9	1 054,0	330,9	13,1	19,4
		1972	1973	1977	1978	1979
BILDUNGSWESEN ³⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	1 033	1 222	1 263	.	.
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	11	12	15	} 30	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	2	3		.
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	6	4	4		.
Hochschulen	Anzahl	5	5	6	.	6
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	6 984	7 315	8 280	8 200	.
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	.	393	} 540	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.		.	.
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	.	126 ^{b)}		.	.
Hochschulen	Anzahl	.	213	435	.	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	243,9	254,9	292,0	313,0	370,0
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	4 019	5 122	8 915	} 15 000	26 000
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	1 322	2 609		.
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	.	1 839 ^{b)}	.		.
Hochschulen	Anzahl	.	1 320	2 920	.	3 546
Studenten im Ausland	Anzahl	500	880	1 365	1 020	.
Alphabetisierung						
Einrichtungen	Anzahl	.	.	1 321	1 428	1 536
Teilnehmer	Anzahl	.	.	35 000	34 708	36 598

		1960		
		insgesamt	männlich	weiblich
		% der Altersgruppe		
Analphabeten				
15 Jahre und mehr ⁴⁾				
im Alter von ... bis				
unter ... Jahren				
10 - 15	97,8	96,0	99,5	
15 - 20	92,0	89,0	95,3	
20 - 25	96,5	94,4	98,4	
25 - 35	97,5	95,2	99,4	
35 - 45	97,7	95,6	99,6	
45 - 55	97,8	95,8	99,7	
55 - 65	98,3	96,6	100,0	
65 und mehr	99,0	98,0	100,0	
	99,7	99,5	100,0	

1) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten. - 2) Pflichtimpfungen. -
3) Schuljahr: Oktober des vorhergehenden bis Juli des angegebenen Jahres. - 4) 1962: insge-
samt 97,5 % (männl.: 96,0 %; weibl. 99,0 %).

a) 1973: 566 999; 1974: 185 350; 1975 Juli bis September: 14 835. - b) 1975.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
ERWERBSTÄTIGKEIT				
Erwerbspersonen ¹⁾	1 000	2 850	3 139	3 475
männlich	1 000	1 499	1 659	1 844
weiblich	1 000	1 350	1 481	1 631
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung 1)	%	56,5	55,1	53,7
männlich	%	59,6	58,5	57,4
weiblich	%	53,4	51,7	50,1

Erwerbspersonen und -quoten¹⁾
(Personen im Alter von ...
bis unter ... Jahren)

	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			%		
10 - 15	281	298	320	47,2	44,8	42,4
15 - 20	458	499	547	88,6	86,6	84,7
20 - 25	418	462	512	94,0	93,1	92,3
25 - 45	1 146	1 273	1 418	95,2	94,7	94,2
45 - 55	317	352	393	92,4	91,9	91,3
55 - 65	161	179	200	75,2	74,6	74,0
65 und mehr	69	76	85	51,6	50,4	49,1

	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Lohn- und Gehaltsempfänger ...	1 000	59,5 ^{a)}	.	109,3	113,9	125,3
in der Verwaltung	1 000	.	.	.	51,4	56,2
in staatlichen und privaten Unternehmen	1 000	.	.	.	46,7	52,0
Sonstige (einschl. Haus- personal)	1 000	.	.	.	15,8	17,1
Arbeitsuchende ²⁾	Anzahl	7 585	9 771	6 273	7 139	6 644
Offene Stellen	Anzahl	2 777	3 043	2 676	2 752	2 674
Vermittelte Stellen	Anzahl	2 562	2 556	2 325	3 417	2 257

**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
FISCHEREI³⁾**

BODENNUTZUNG

		1968	1973	1978
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha	31 700	31 750	32 050
Ackerland	1 000 ha	1 697	1 747	2 047
Dauerkulturen	1 000 ha	3	3	3
Dauerwiesen und -weiden	1 000 ha	30 000	30 000	30 000
Waldfläche	1 000 ha	4 457	4 457	4 457
Sonstige Fläche	1 000 ha	87 843	87 793	87 493
Bewässerte Fläche	1 000 ha	55	80	95

	1967/68	1969/70	1970/71	1971/72
	Betriebe		Betriebs- fläche	Betriebe
	1 000		1 000 ha	1 000 ha
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	401,7	442,2	441,1	1 644,4
unter 1	76,6	108,0	93,9	48,8
1 - 2	73,8	84,9	91,1	133,0
2 - 3	58,0	72,2	64,0	156,0
3 - 4	43,4	47,8	46,2	160,2
4 - 5	33,6	30,4	33,5	149,8
5 - 6	24,6	27,6	30,2	164,6
6 - 7	23,2	19,7	21,1	134,5
7 - 8	13,2	12,8	12,8	96,0
8 - 9	8,3	10,2	9,1	77,1
9 - 10	10,6	7,5	9,2	85,2
10 und mehr	36,3	21,1	30,0	439,0

1) 1970 Schätzung, 1975 und 1980 Projektionen der ILO, Genf. - 2) Amtlich registrierte. - 3) Angaben der FAO, Rom.

a) 1970. 1971: 70 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978
Maschinenbestand JE						
Schlepper	Anzahl	360	560	600	620	650
Mähdrescher	Anzahl	27	35	37	38	.
		1976	1977	1978	1979	1980
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾						
stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	2,9	4,5	7,9	7,3	4,0
phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	4,1	4,2	4,3	3,0	2,7
kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,4	3,1	2,6	4,1	0,1
Index der landwirtschaftlichen Produktion						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	110	107	118	112	115
je Einwohner	1969/71 D = 100	95	90	96	89	89
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	105	103	113	107	110
je Einwohner	1969/71 D = 100	91	87	93	85	85
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2	2	2	2	.
Reis (Paddy)	1 000 t	264	199	252	177	.
	dt/ha	11,8	11,2	12,8	11,1	.
Mais	1 000 t	81	78	80	60	.
	dt/ha	8,9	8,7	8,9	6,7	.
Hirse	1 000 t	832	751	1 035	744	750
	dt/ha	6,7	5,3	7,4	5,3	5,4
Süßkartoffeln	1 000 t	36	36	37	37	.
Maniok	1 000 t	40	40	40	40	.
Hülsenfrüchte	1 000 t	34	34	35	36	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	230	229	146	179	179
	dt/ha	11,6	11,4	7,3	8,9	8,7
Baumwolle						
Anbaufläche	1 000 ha	113	101	109	109	.
Erntemenge	1 000 t	133	124	135	135	.
Ertrag	dt/ha	11,8	12,3	12,4	12,4	.
Baumwollsamens	1 000 t	80	74	80	80	83
Tomaten	1 000 t	6	6	6	6	.
Zwiebeln	1 000 t	3	3	3	4	.
Zuckerrohr	1 000 t	130	139	143	147	.
	dt/ha	650	695	680	667	.
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	46	42	48	48	50
Viebestand ²⁾						
Pferde	1 000	150	160	170	180	.
Esel	1 000	400	429	459	489	.
Rinder	1 000	4 080	4 076	4 263	4 459	.
Milchkühe	1 000	380	400	414	428	.
Kamele	1 000	178	188	198	208	.
Schweine	1 000	25	27	29	31	.
Schafe	1 000	5 300	5 630	5 849	6 067	.
Ziegen	1 000	5 300	5 500	5 629	5 757	.
Hühner	1 000	10 000	10 300	10 529	10 884	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	340	350	369	389	.
Schweine	1 000	21	23	24	26	.
Schafe	1 000	1 450	1 550	1 623	1 696	} 2 838
Ziegen	1 000	1 300	1 450	1 482	1 514	
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	31	32	34	36	.
Schweinefleisch	1 000 t	1	1	1	1	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	19	20	23	24	} 39
Ziegenfleisch	1 000 t	16	17	19	20	
Geflügelfleisch	1 000 t	9	9	10	10	.
Kuhmilch	1 000 t	76	80	83	86	.
Schafmilch	1 000 t	26	28	29	29	30
Ziegenmilch	1 000 t	31	34	34	34	35
Hühnereier	1 000 t	6,3	7,2	7,9	8,1	.
Honig	t	300	300	300	300	.
Wolle, Roh- (Schweiß-)Basis	t	310	320	320	320	.
Wolle, gewaschen	t	200	210	210	210	.
Rinderhäute, frisch	t	6 800	7 000	7 386	7 772	.
Schaffelle, frisch	t	4 205	4 495	4 707	4 919	.
Ziegenfelle, frisch	t	2 600	2 900	2 964	3 028	.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) 30. September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
FORSTWIRTSCHAFT						
Laubholzeinschlag	1 000 m3	2 951	3 031	3 110	3 186	3 268
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m3	228	239	247	250	256
Brennholz (einschl. für Holzkohle)	1 000 m3	2 723	2 792	2 863	2 936	3 012
1975/79 D						
FISCHEREI						
Fangmengen (Süßwasserfische) .	1 000 t	100				
1970						
1975						
1976						
1977						
1978						
PRODUZIERENDES GEWERBE						
Energie- und Wasserwirtschaft						
Installierte Leistung der						
Kraftwerke	MW	25	37	39	41	43
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW	19	31	33	35	37
Wasserkraftwerke	MW	6	6	6	6	6
Werke für die öffentliche						
Versorgung	MW	20	31	33	35	37
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW	14	25	27	29	31
Wasserkraftwerke	MW	6	6	6	6	6
Erzeugung von Elektrizität .	Mill. kWh	57	92	94	98	100
in Wärme- und Wasserkraftwerken	Mill. kWh	44	53	54	57	58
in Wasserkraftwerken ...	Mill. kWh	13	39	40	41	42
in Werken für die öffent-						
liche Versorgung	Mill. kWh	40	73	75	79	80
in Wärme- und Wasserkraftwerken ..	Mill. kWh	27	34	35	38	38
in Wasserkraftwerken .	Mill. kWh	13	39	40	41	42
Gewinnung von Wasser	1 000 m3	6 642	8 739	10 179	11 499	12 482
1976						
1977						
1978						
Index der industriellen						
Produktion	1974 = 100	127	173	160		
Staatlicher Sektor	1974 = 100	96	139	129		
Privater Sektor	1974 = 100	156	209	195		
Gemischtwirtschaftlicher						
Sektor	1974 = 100	162	202	184		
1975						
1976						
1977						
1978						
1979						
Produktion ausgewählter Er-						
zeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden						
Gold	kg	9,3	28,0	29,0	30,0	31,1
Salz	1 000 t	5,4	2,7	4,5	4,5	4,5
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	49	50	35	34	36
Motorfahräder 1)	1 000	16,0	19,0	20,4	23,3	.
Rundfunkempfangsgeräte ...	1 000	12,0	11,0	12,0	.	.
Seife	1 000 t	5,0	6,0	3,6	2,7	.
Bereifungen	1 000	271	203	328	267	.
Laubschnittholz 2)	1 000 m3	5	6	6	6	.
Baumwollfasern	1 000 t	23,0	39,1	45,4	42,3	.
Baumwollgewebe	Mill. m	24,4	22,7	15,8	17,5	.
Rohrzucker	1 000 t	4,1	4,2	14,6	18,9	.
Pflanzenöle	1 000 t	32,3	58,3	11,8	15,8	.
Ölkuchen	1 000 t	14,3	17,1	25,4	20,0	.
Fische, getrocknet, ge-						
salzen, geräuchert	1 000 t	4,8	5,2	5,8	4,6	.
Bier	1 000 hl	9	12	19	20	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	22	25	.	.	.
Säcke	1 000	2 197	2 695	2 800	.	.

1) Montage. - 2) Einschl. Eisenbahnschwellen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1974	1975	1976	1977
AUSSENHANDEL NATIONALE STATISTIK ¹⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	73,7	179,4	190,1	150,2	158,7 ^{a)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	36,7	64,1	36,5	84,5	124,5 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 37,0	- 115,3	- 153,6	- 65,7	- 34,2
Einfuhr aus wichtigen Her- stellungsländern (countries of first consignment)						
EG-Länder	Mill. US-\$	42,7	67,7	90,5	78,6	85,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,2	12,1	13,1	8,7	10,5
Frankreich	Mill. US-\$	31,8	43,6	64,8	60,2	59,6
Italien	Mill. US-\$	1,1	4,3	3,1	3,3	2,5
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	2,2	2,8	3,6	3,3	3,3
Sowjetunion	Mill. US-\$	0,9	12,9	1,1	4,3	5,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	1,1	24,1	5,3	3,6	2,7
Kuba	Mill. US-\$	.	0,0	8,3	5,3	.
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	8,6	15,8	30,4	21,5	29,5
Senegal	Mill. US-\$	6,2	8,8	16,0	14,6	13,3
Volksrepublik China	Mill. US-\$	6,3	15,6	26,6	10,6	7,1
Ausfuhr nach wichtigen Ver- brauchsländern (countries of last consignment)						
EG-Länder	Mill. US-\$	7,9	27,0	8,1	47,1	71,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,0	3,5	1,5	9,2	7,4
Frankreich	Mill. US-\$	6,5	17,1	3,6	26,0	36,0
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	0,7	2,0	0,8	7,2	16,8
Niederlande	Mill. US-\$	0,3	1,7	1,6	2,0	7,6
Schweiz	Mill. US-\$	0,4	0,6	0,4	2,3	.
Elfenbeinküste	Mill. US-\$	10,0	9,7	12,4	10,7	17,9
Volksrepublik China	Mill. US-\$	1,3	11,0	6,4	8,6	15,1
Senegal	Mill. US-\$	4,9	6,8	3,9	4,7	1,0
Japan	Mill. US-\$	0,1	0,2	0,8	3,3	8,7
Niger	Mill. US-\$	0,3	0,3	0,2	2,3	.
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Getreide und Getreideerzeug- nisse	Mill. US-\$	5,9	80,8	15,3	1,2	.
Rüben- und Rohrzucker, raffiniert	Mill. US-\$	5,2	8,0	13,3	14,3	.
Tee	Mill. US-\$	1,8	1,3	1,1	3,2	.
Erdöldestillationserzeug- nisse	Mill. US-\$	7,8	15,7	19,9	21,4	.
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	Mill. US-\$	2,6	3,4	6,6	4,7	.
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	1,6	2,1	6,8	5,3	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	3,5	3,3	14,8	6,2	.
Zement, auch gefärbt	Mill. US-\$	0,5	0,3	2,0	2,0	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	2,3	4,4	9,2	6,7	.
Metallwaren	Mill. US-\$	2,2	2,2	6,0	3,9	.
Nichtelektrische Maschinen Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	11,5	10,1	16,5	16,4	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	5,5	4,6	6,7	8,7	.
	Mill. US-\$	5,9	11,0	16,1	15,5	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder, einschl. Büffel	Mill. US-\$	6,5	7,3	3,5	5,1	.
Schafe und Ziegen	Mill. US-\$	2,1	3,7	1,6	3,9	.
Fisch, einfach haltbar ge- macht	Mill. US-\$	2,1	0,7	2,8	1,9	.
Gemüse, Pflanzen, Knollen für Ernährung	Mill. US-\$	0,1	0,3	0,5	1,2	.
Ölkuchen und dgl.	Mill. US-\$	0,8	1,5	0,9	1,4	1,8
Erdnüsse, nicht geröstet ...	Mill. US-\$	2,4	5,9	1,9	10,4	14,2
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	12,5	21,8	16,0	42,6	71,0
Erdnußöl	Mill. US-\$	1,3	1,3	0,0	3,5	6,5

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Her-
stellungsland (country of first consignment), Ausfuhr: Verbrauchsländ (country of last consignment);
Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) 1978: 219,0 Mill. US-\$, 1979: 180,0 Mill. US-\$. - b) 1978: 107,0 Mill. US-\$, 1979:
177,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979	1980
AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (DEUTSCHE STATISTIK) ¹⁾							
Einfuhr (Mali als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	1 889	10 753	11 212	12 895	16 254	18 210
Ausfuhr (Mali als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	11 116	8 620	12 493	13 286	28 951	25 600
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 9 227	- 2 133	+ 1 281	+ 391	+12 697	+ 7 390
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen							
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1 000 US-\$	300	332	285	263	580	327
Futtermittel (ausg. Ge- treide)	1 000 US-\$	-	-	-	-	-	997
Spinnstoffe und Abfälle davon	1 000 US-\$	1 441	10 335	7 045	9 958	14 994	15 965
Fette, pflanzl. Öle	1 000 US-\$	-	-	3 804	2 451	514	819
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen							
Molkereierzeugnisse und Eier Getreide und Getreideerzeug- nisse	1 000 US-\$	61	75	-	179	539	945
Zucker, Zuckerwaren und Honig	1 000 US-\$	970	-	-	638	1 535	358
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 000 US-\$	-	2	-	227	-	1 479
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. Garne, Gewebe, fertig.	1 000 US-\$	365	336	322	452	456	767
Spinnstoffverz.	1 000 US-\$	100	203	240	176	324	405
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	1 000 US-\$	661	588	1 445	2 339	6 163	6 280
Metallwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	9	55	203	474	1 207	889
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	1 000 US-\$	141	401	74	276	2 623	796
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	1 000 US-\$	2 743	2 596	2 719	1 401	3 178	4 489
Masch. f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile davon	1 000 US-\$	2 519	664	4 686	735	1 127	1 113
Straßenfahrzeuge	1 000 US-\$				2 064	1 418	1 670
					1970	1977	
VERKEHR							
EISENBAHNVERKEHR							
Streckenlänge	km	645			641		
		1970	1973	1975	1976	1977	
Fahrzeugbestand JE							
Lokomotiven	Anzahl	25	17	17	18	21	
Personenwagen	Anzahl	54	30	38	44	47	
Güterwagen	Anzahl	338	319	336	357	380	
		1970	1975	1977	1979	1980	
Personenkilometer ²⁾	Mill.	75	96	132	84	26	
Nettotonnenkilometer 2)	Mill.	132	156	144	87 ^{a)}	88	

1) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich. - 2) 1980: Januar bis Mai.

a) Ohne Juli, Oktober bis Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1973	1974	1975	1976
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	km	12 091	14 704	14 704	14 704	14 704
Befestigte Straßen	%	13,2	11,8	11,8	11,1	11,1
Hauptstraßen	km	5 489	5 696	5 696	5 696	5 696
Regionale Straßen	km	1 815	5 595	5 595	5 595	5 595
Andere Straßen	km	4 787	3 413	3 413	3 413	3 413
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	11 931	11 093	11 870	13 452	15 186
Kraftomnibusse	Anzahl	.	114	137	197	217
Lastkraftwagen	Anzahl	2 555	2 482	2 620	3 051	3 343
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	2,3	2,0	2,1	2,3	2,5
Neuzulassungen von Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 815	755	916	1 701	1 868
Kraftomnibusse	Anzahl	.	13	42	61	22
Lastkraftwagen	Anzahl	237	119	235	457	323
		1966	1968	1970	1971	1972
SCHIFFSVERKEHR						
Binnenschifffahrt¹⁾						
Fahrzeugbestand JE						
Motorschiffe	Anzahl	7	7	7	7	5
Schlepper	Anzahl	11	13	13	10	11
Schubschiffe	Anzahl	3	2	1	2	.
Lastkähne	Anzahl	43	43	40	43	.
Barken	Anzahl	11	11	11	13	.
Tankschiffe	Anzahl	6	7	5	7	.
		1965/66	1967/68	1969/70	1971	1972
Beförderungsleistungen²⁾						
Beförderte Personen	1 000	67,2	71,9	60,8	47,8	54,0
Beförderte Fracht	1 000 t	68,7	61,9	52,2	47,0	58,6
Personenkilometer	Mill.	21,3	22,0	19,8	17,8	18,7
Nettotonnenkilometer	Mill.	31,6	36,3	29,2	20,5	29,0
		1970	1977	1978	1979	1980 ³⁾
LUFTVERKEHR						
Personenkilometer	Mill.	46	96	84	96	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	2,6	0,6	0,6	0,5	.
Flughafen Sénou (Bamako)						
Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 417	1 769	1 999	1 955	156
Fluggäste						
Einsteiger	Anzahl	24 733	54 775	64 530	67 924	5 570
Aussteiger	Anzahl	25 548	58 147	64 353	64 833	6 444
Durchreisende	Anzahl	.	27 183	35 022	30 965	2 279
Fracht						
Empfang	t	860	2 411	3 175	4 365	424
Versand	t	558	2 091	3 261	2 879	101
Post						
Empfang	t	65	120	142	120	15
Versand	t	34	32	30	36	3
		1970	1976	1979		
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	1 000	5	8	14		
		1970	1973	1974	1975	1976
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 4)	1 000	60	75	75	81	82

1) Flußschifffahrt. - 2) 1971 und 1972 Kalenderjahre. - 3) Januar. - 4) Geräte in Gebrauch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
GELD UND KREDIT						
Währung		Franc malien (F.M.,FM) <u>Mali-Franc</u> = 100 Centimes (C,c)				
Offizieller Kurs	JE					
Ankauf	DM für 1 F.M.	0,0045	0,0044	0,0043	0,0044	0,0043 ^{a)}
Verkauf	DM für 1 F.M.	0,0044	0,0043	0,0042	0,0043	0,0042 ^{a)}
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	2,1	4,8	4,3	7,7
Goldbestand	JE	Mill. fine toy oz 1)	0,010	0,014	0,019	0,019
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2)	JE	Mrd. F.M.	54,80	61,40	76,33	74,90 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	F.M.	8 832	9 627	11 807 ^{e)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 3)	JE	Mrd. F.M.	25,51	34,57	36,22	37,02 ^{f)}
Termineinlagen 3)	JE	Mrd. F.M.	2,33	6,01	6,67	7,17 ^{f)}
Postscheckeinlagen (privater Sektor)	JE	Mrd. F.M.	1,00	1,00	1,00	0,90 ^{f)}
Bankkredite an Private und staatliche Unternehmen ...	JE	Mrd. F.M.	107,21	131,56	152,18	156,86 ^{f)}
Staatliche Unternehmen	JE	Mrd. F.M.	64,39	71,87	89,15	84,03 ^{f)}
		1976	1977	1978	1979	1980
ÖFFENTLICHE FINANZEN ⁴⁾						
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mrd. F.M.	50,20	54,64	59,21	70,10	77,81 ^{g)}
Nationaler Haushalt	Mrd. F.M.	36,23	43,46	47,61	62,82	65,04
Direkte Steuern	Mrd. F.M.	8,30	10,60	13,24	18,57	.
Indirekte Steuern und Abgaben	Mrd. F.M.	19,41	25,82	27,63	37,84	.
Zölle	Mrd. F.M.	12,88	18,48	18,32	.	.
Sonstige Einnahmen	Mrd. F.M.	8,52	7,04	6,74	6,41	.
Haushalte der Regionalverwaltungen	Mrd. F.M.	3,89	4,53	4,68	6,55	6,55
Außerordentliche Einnahmen	Mrd. F.M.	10,08	6,64	6,92	0,73	6,22
Ausgaben	Mrd. F.M.	50,20	54,64	61,18	70,10 ^{h)}	77,81 ^{g)}
Nationaler Haushalt	Mrd. F.M.	43,50	48,38	54,80	63,29	.
Laufende Ausgaben	Mrd. F.M.	40,38	45,24	52,48	58,82	.
Dienstleistungen	Mrd. F.M.	36,76	41,10	49,07	.	.
Beteiligungen	Mrd. F.M.	3,62	4,14	3,41	.	.
Ausrüstung	Mrd. F.M.	3,12	3,14	2,32	4,47	.
Haushalte der Regionalverwaltungen	Mrd. F.M.	6,70	6,26	6,38	6,81	.
		1975	1976	1977	1978	1979
Öffentliche Schuld (Auslandsverschuldung)	JE	Mill. US-\$	452,8	482,6	570,5	683,3
ausgezahlte Kredite	JE	Mill. US-\$	333,5	353,5	377,1	448,9
		1977/78	1978/79	1979/80		
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Erzeugerpreise ausgewählter Produkte 5)						
Reis (Paddy)	F.M./kg	45	50	60		
Mais	F.M./kg	36	40	50		
Erdnüsse, in Schalen	F.M./kg	50	60	80		
Baumwolle	F.M./kg	90	95	110		
Tabak, Spitzenqualität	F.M./kg	300	315	260		
Dah	F.M./kg	120	180	183		

1) 1 troy ounce = 31,103477 g. - 2) Ohne Bestände der Banken. - 3) Depositenbanken. - 4) Die Haushaltsjahre entsprechenden Kalenderjahren. - 5) Von der Regierung gezahlte Preise.

a) 31. März. - b) 30. April. - c) Außerdem SZR im Wert von 0,8 Mill. US-\$. - d) 30. November. - e) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - f) 31. Oktober. - g) Voranschlag 1981: ordentliche Einnahmen 79,6 Mrd. F.M., Ausgaben 85,2 Mrd. F.M. - h) Dar. (in Mrd. F.M.) 3,5 für Gesundheits- und Sozialwesen, 13,2 für Bildungswesen, 1,7 für ländliche Entwicklung, 1,1 für Verkehr und öffentliche Arbeiten, 13,9 für Verteidigung und Sicherheit.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Index der Verbraucherpreise für Nahrungsmittel (einheimische Bevölkerung) in Bamako ^D						
Konsumgenossenschaftspreise	1970 = 100 ¹⁾	186	206	226	275	304
Marktpreise	1970 = 100	182	196	245	327	313
		1976	1977	1978	1979	1980
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren auf den Märkten von Bamako 2)						
Rindfleisch, mit Knochen ...	F.M./kg	583	552	616	875	936
Hammelfleisch, mit Knochen .	F.M./kg	.	.	781	950	1 133
Huhn, lebend	F.M./kg	744	680	748	874	1 076
Fisch, geräuchert	F.M./kg	443	795	929	867	1 023
Hühnereier, einheimisch	F.M./St	55	52	58	80	82
Milch, frisch, einheimisch .	F.M./l	135	187	202	271	300
Karitebutter	F.M./kg	260	282	307	990	549
Erdnußöl	F.M./l	779	472	522	793	800
Brot	F.M./350 g	330 ^{a)}	116	119	119	119
Bruchreis, weiß	F.M./kg	.	.	320	234	266
Kartoffeln, einheimisch	F.M./kg	176	268	328	297	255
Süßkartoffeln	F.M./kg	61	66	112	107	99
Maniok	F.M./kg	70	63	89	76	113
Zwiebeln, grün	F.M./kg	158	300	264	238	333
Tomaten	F.M./kg	235	113	113	119	202
Erdnußkerne	F.M./kg	153	156	234	326	323
Würfelzucker	F.M./kg	530	516	535	525	525
Kochsalz	F.M./kg	111	86	111	134	109
Knoblauch	F.M./kg	552	1 634	3 000	1 038	1 505
Tee, grün, 4011	F.M./kg	3 266	3 658	4 525	5 435	6 083
Stoff, Zwillich, 80 cm breit 3)	F.M./m	402	442	454	458	590
Schuhe (Kunststoff)	F.M./P	1 171	958	1 133	1 050	992
Holzkohle	F.M./kg	50	50	.	68	73
Petroleum	F.M./l	136	157	163	165	188
Haushaltsseife, einheim. (SEPOM)	F.M./St	145	105	145	149	145
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren des europäischen Verbrauchs in den Läden von Bamako 2)						
Rindfleisch, Filet	F.M./kg	1 700	2 000	2 150	2 500	3 000
Ente, gerupft	F.M./St	.	1 500	1 500	1 600	2 500
Garnelen	F.M./kg	5 250	5 600	7 533	10 000	6 500
Butter, ungesalzen	F.M./250 g	425	629	713	660	717
Olivensöl	F.M./l	2 721	2 907	.	4 500	4 500
Käse, "Roquefort"	F.M./kg	10 000	10 500	10 935	10 980	12 000
Weißbrot (Baguette)	F.M./250 g	80	80	80	80	80
Kartoffeln	F.M./kg	.	.	500	225	500
Apfelsinen, eingeführt	F.M./kg	1 150	775	900	900	1 000
Würfelzucker	F.M./kg	.	500	500	500	500
EB-Schokolade	F.M./200 g	731	975	.	1 600	1 600
Kaffee, gemahlen (LEGAL) ...	F.M./250 g	1 031	1 324	2 424	2 645	-
Bier, "Flag", eingeführt ...	F.M./0,33 l	230	245	245	260	390
Mineralwasser	F.M./0,75 l	455	511	540	513	675
Oberhemd, Nylon 3)	F.M./St	3 205	2 000	6 800	6 500	4 000
Slip (einfache Ausführung), Baumwolle	F.M./St	1 102	1 675	2 100	2 350	2 500
Tageszeitung, "Le Monde" ...	F.M./St	240	240	240	300	305
		1971	1972	1973	1974	
LÖHNE						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 4)						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	F.M.	72,31	72,54	85,15		111,22
Verarbeitendes Gewerbe	F.M.	78,00	72,31	85,33		111,24
Baugewerbe	F.M.	65,62	70,95	88,80		101,43
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	F.M.	82,90	118,58	.		115,64

1) Originalbasis: 1962/63 = 100. - 2) Jeweils Januar. - 3) Einfache Qualität. - 4) Jeweils Dezember.

a) Preis für 1 kg.

Gegenstand der Nachweisung	1976		1979
	Ganzes Land		Bamako
	F.M.		
Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 1)			
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	135,93		189,77
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	91,05		95,55
Bäcker .....	.		303,00
Textilspinner männl./weibl.	115,50		131,19
Webstuhleinrichter	201,81		211,89
Maschinennäher 2) männl./weibl. ....	.		295,69
Möbeltischler	175,02		190,11
Möbelpolierer	208,85		218,57
Handsetzer	218,20		284,00
Maschinensetzer	270,48		284,00
Drucker .....	.		229,11
Buchbinder ... männl./weibl. ....	.		205,42
Chemiewerker (Mischer) .....	.		312,15
Schmelzer 3)	161,69		176,51
Maschinenbauer und -monteur	133,70		198,00
Kraftfahrzeugmechaniker 4)	154,11		169,76
Ziegelmaurer .....	.		176,54
Stahlbaumonteur	72,79		162,53
Zementierer	122,26		128,36
Maler	132,40		145,64
Zimmerer	138,03		162,53
Rohrleger und -monteur	162,99		163,27
Elektroinstallateur (Bauwerke)	128,00		171,80
Bauhilfsarbeiter	75,00		87,26
Be- und Entlader (Eisenbahn) .....	.		91,92
Streckenarbeiter (Eisenbahn) .....	.		135,72
Lastkraftwagenfahrer 5) .....	.		262,93
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)			
Chemische Industrie			
Laborant ... männl./weibl. ....	.		45 576
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer männlich	32 480		28 972
weiblich	29 280		28 972
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter .. männlich	71 115		52 361 ^{a)}
Stenotypist weiblich	41 415		58 767
Bankgewerbe			
Kassierer männlich	74 128		54 790 ^{a)}
Maschinenbuchhalter männlich	60 070		53 810 ^{b)}

Einheit		1974	1975	1976	1977	1978
ZÄHLUNGSBILANZ						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 6)						
Ausfuhr	Mill. SZR ⁷⁾	53,3	59,2	81,8	106,7	75,2
Einfuhr	Mill. SZR	107,4	112,2	96,5	98,0	118,8
Saldo	Mill. SZR	- 54,1	- 53,0	- 14,7	+ 8,7	- 43,6
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	14,6	18,8	15,4	20,4	23,0
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	82,0	102,3	82,5	95,8	110,3
Saldo	Mill. SZR	- 67,4	- 83,5	- 67,1	- 75,4	- 87,3
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	+ 3,4	+ 9,9	+ 8,8	+ 17,4	+ 19,5
Staatliche Übertragungen .	Mill. SZR	+ 88,1	+ 79,9	+ 36,3	+ 59,7	+ 51,4
Saldo	Mill. SZR	+ 91,5	+ 89,8	+ 45,1	+ 77,1	+ 70,9
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 30,0	- 46,7	- 36,7	+ 10,4	- 60,0

1) Jeweils Oktober. - 2) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 3) In der eisenschaffenden Industrie. - 4) In Reparaturwerkstätten. - 5) Im Stadtgüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast. - 6) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 7) 1 SZR = 1974: 578,46 F.M.; 1975: 520,43 F.M.; 1976: 551,81 F.M.; 1977 = 573,65 F.M.; 1978: 564,99 F.M.

a) Mindestgehalt. - b) Gleiches Gehalt für weibliche Personen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	-	- 1,7	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,6
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	-	-	-	-	-
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 10,4	- 12,8	- 27,2	- 35,7	- 50,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 25,5	- 39,7	- 16,6	+ 27,2	- 6,9
Übrige Kapitaltransaktionen 1)	Mill. SZR	-	-	-	- 0,2	- 9,3
Ausgleichsposten zu den						
Währungsreserven 2)	Mill. SZR	- 0,2	- 0,1	- 4,8	- 0,3	- 8,8
Währungsreserven 3)	Mill. SZR	- 1,6	- 1,6	+ 0,3	- 0,1	+ 3,0
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 37,7	- 55,9	- 43,9	- 4,8	- 68,6
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 7,7	+ 9,2	+ 7,2	+ 15,2	+ 8,6

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

QUELLENHINWEIS ^{*)}

Herausgeber

Titel

République du Mali, Présidence du Gouvernement,
Direction Nationale du Plan et de la
Statistique, Service de la Statistique
Générale de la Comptabilité Nationale et de
la Mecanographie, Bamako

Annuaire statistique 1972 de la République du
Mali

—, Ministère du Plan, Direction National de
la Statistique et de l'Informatique, Bamako

Bulletin mensuel de statistique

—, Ministère du Plan, Bureau Central de
Recensement, Direction Nationale de la
Statistique et de l'Informatique, Koulouba

Recensement général de la population

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

Bis zur Unabhängigkeit vollzog sich die wirtschaftliche Entwicklung Malis im Rahmen der französischen Planungen für die Territorien Französisch-Westafrikas. Der Mitte 1961 verkündete erste eigene Fünfjahresplan (1961 bis 1965) wurde 1963 durch Regierungsbeschluß geändert, um den unmittelbar produktiven Investitionen ein größeres Gewicht zu geben. Es hatte sich gezeigt, daß die Planziele zu weit gesteckt bzw. nicht genügend konkretisiert waren. Die Schwerpunkte des Planes waren: Entwicklung der land- und viehwirtschaftlichen Produktion auf sozialistischer Grundlage, Nutzung der Bodenschätze und Wasserkraftreserven, Aufbau einer verarbeitenden Industrie und der Infrastruktur, besonders aber des Bildungswesens.

Nach dem Regierungswechsel verkündete der jetzige Präsident Traoré Anfang 1969 einen Aktionsplan für die Wirtschaft. Danach sollte die Initiative in- und ausländischer Kapitalanleger gefördert sowie Produktion und Handel von hemmenden Vorschriften befreit werden. Mitte 1969 ist ein neues Investitionsgesetz erlassen worden, durch das die staatlichen Förderungsmaßnahmen verbessert wurden.

Im Dreijahresplan 1970/73 (Programme Triennal de Redressement Economique et Financier) waren die Hauptziele der Ausgleich der Handelsbilanz und die Beseitigung des chronischen Haushaltsdefizits. Vorrangige Förderung erhielt die Landwirtschaft, die eine stärkere Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln sowie die ausreichende Belieferung der Verarbeitungsbetriebe sichern sollte, sowie der weitere Ausbau der gewerblichen Erzeugung und der Infrastruktur. Neben der Erweiterung der agrarischen Erzeugung (u. a. verstärkter Anbau von Baumwolle, Erdnüssen und Reis) war die Vergrößerung der Bewässerungsfläche vorgesehen. Die Industrieförderung gewährte solchen Betrieben Vorrang, die heimische Rohstoffe verarbeiteten bzw. die Einfuhr bestimmter Güter überflüssig machten. Ende 1973 gab der Staatspräsident bekannt, daß die Planziele zu 70 % erfüllt worden seien, obwohl das Land unter einer mehrjährigen Dürreperiode gelitten hatte.

Anfang 1975 wurde der Fünfjahresplan 1974/78 veröffentlicht. Hauptziele waren die Steigerung der Agrarproduktion (u. a. Bewässerungsprojekte), der Ausbau der landwirtschaftlichen Veredelungsindustrie sowie die Verbesserung der Infrastruktur. Der Plan, dessen Laufzeit bis Mitte 1979 verlängert wurde, sah nach einer Revision Gesamtinvestitionen in Höhe von 917 Mrd. F.M. vor, wobei ausländische Finanzmittel in Höhe von rd. 400 Mrd. F.M. in Form von Anleihen und verlorenen Zuschüssen zur Verfügung gestellt wurden. Der Plan sah insbesondere die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, den Ausbau des Bewässerungssystems, die Wiederherstellung des durch die Dürrejahre stark verringerten Viehbestandes und eine Intensivierung der Viehzucht, die Verbesserung des Verkehrswesens sowie eine Verringerung der Importabhängigkeit Malis vor. Die geplanten Ziele konnten nur zu 67 % erreicht werden. Lediglich die Produktion von Baumwolle erreichte die vorgegebenen Planzahlen. Als Hauptursachen der Nichterreicherung des Plansolls sind klimatisch bedingte Produktionsrückgänge in der Landwirtschaft, die Ölpreisentwicklung sowie Mängel im Kredit- und Bankensektor anzusehen.

Im November 1980 wurde ein neuer Entwicklungsplan für den Zeitraum 1981/85 veröffentlicht. Hauptziele des Plans sind die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln bis 1990, die Schaffung einer landwirtschaftlichen Entwicklungsbank, die Wiederherstellung des ursprünglichen Viehbestandes sowie die Verbesserung der sozialen Situation der Bevölkerung. Außerdem hat sich Mali mit Mauretanien und Senegal in einer Organisation zusammengeschlossen (OMVS), um den Senegalfluß zu nutzen. Bis 1995 soll der Ausbau der landwirtschaftlichen Bewässerungsflächen auf 385 000 ha, die Erzeugung von elektrischer Energie in Höhe von 800 GWh jährlich und die Schiffbarmachung des Senegalflusses von der Mündung bis zu dem in Mali gelegenen Ort Kayes abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 60 Mrd. F.M. veranschlagt und durch ausländische Entwicklungshilfe finanziert.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentlich und privat) 1950 bis 1979		<u>Mill. DM</u> 348,127
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)¹⁾		<u>Mill. DM</u> 311,808
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		306,059
b) Kredite		5,749
darunter:		
Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1979	<u>Mill. DM</u> 311,807	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	95,664	
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe u. a.)	210,395	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	5,748	
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 36,319
a) Kredite und Direktinvestitionen		4,777
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		31,542
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder²⁾ insgesamt 1960 bis 1979		<u>Mill. US-\$</u> 582,04
darunter:		
Frankreich	<u>Mill. US-\$</u> 257,35	
Bundesrepublik Deutschland	128,88	} = 83,6 %
Vereinigte Staaten	100,35	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1979		<u>Mill. US-\$</u> 473,40
darunter:		
EG	<u>Mill. US-\$</u> 231,65	
International Development Association	98,32	} = 85,7 %
UN	75,72	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Fachkräfte für den Service de l'Hydraulique einschl. Sperrenbau im Dogonland; Land- und wasserwirtschaftliche Erschließung des Lac Magui-Gebietes; Straße Sevaré-Hombori; Ausrüstung Schiffswerft Koulikoro; Studie über die Wiederherstellung der Futtergrundlage in der Zone Lacustre; Bilharziosebekämpfung; Ausbildungsmaßnahmen für Landfrauen.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD)..

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN MALIS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AFRIKANISCHER LÄNDER *)

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorien	Proteine	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 2)	Alpha-beten an der Bevölkerung (15 Jahre und mehr) 3)	eingeschriebenen Schüler an der Grund- u. Sekundarschulalter	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspersonen an Erwerbspersonen insges. 1979	Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1979 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag										je 1 000 Einwohner			
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl					kg SKE 4)	%	Anzahl			US-\$
Ägypten	2 716	74	d51(70)	479(76)	25(76)	61(78)	24(77)	51	473	4(79)	7(77)	15(75)	26(77)	460
Äquatorialguinea	.	.	42(75)	171(67)	.	55(72)	.	76	94	.	.	.	3(77)	.
Äthiopien	1 838	60	37(75)	3 277(76)	6(65)	15(74)	44(75)	80	27	1(76)	1(77)	3(77)	1(77)	130
Algerien	2 357	63	52(75)	387(76)	26(71)	64(78)	8(76)	51	729	2(73)	18(77)	16(77)	31(77)	1 580
Angola	2 063	42	37(75)	322(72)	.	45(72)	34(74)	58	166	1(74)	21(73)	5(76)	.	440
Benin (Dahome) .	2 153	49	39(75)	727(76)	8(62)	37(79)	38(77)	46	49	7(74)	5(76)	3(75)	0(77)	250
Botsuana	2 070	70	42(75)	328(76)	33(64)	64(78)	24(76)	81	.	.	6(77)	12(75)	.	720
Burundi	2 260	60	40(71)	857(75)	14(62)	13(78)	59(74)	84	11	.	1(76)	1(76)	.	180
Elfenbeinküste .	2 563	55	42(75)	589(75)	5(62)	44(77)	23(77)	80	380	3(78)	13(78)	13(77)	58(77)	1 060
Gabun	2 403	58	25(61)	132(75)	12(61)	116(76) a)	9(75)	77	1 279	1(72)	19(74)	12(73)	17(77)	3 280
Gambia	2 281	57	39(75)	771(76)	6(62)	26(78)	56(74)	78	84	1(75)	6(73)	6(76)	.	260
Ghana	2 014	46	42(75)	648(76)	30(70)	51(77)	51(74)	52	157	0(77)	7(77)	7(77)	4(77)	400
Guinea	1 921	42	39(75)	588(76)	9(65)	22(71)	26(74)	81	93	.	2(72)	2(77)	.	270
Kamerun	2 408	59	39(75)	390(76)	19(62)	59(77)	31(76)	82	98	2(79)	8(76)	4(73)	.	560
Kenia	2 060	58	d49(70)	773(76)	36(70)	67(78)	34(77)	78	152	6(78)	8(77)	10(77)	4(77)	380
Kongo	2 234	41	42(75)	201(76)	16(61)	114(78) a)	16(74)	35	142	9(77)	14(76)	9(77)	2(77)	630
Lesotho	2 138	63	44(75)	552(76)	59(66)	71(76)	38(74)	84	.	.	4(75)	3(74)	.	340
Liberia	2 374	42	46(71)	652(73)	17(74)	45(78)	14(77)	70	418	1(77)	8(76)	3(74)	6(77)	490
Libyen	2 980	76	51(75)	200(76)	21(73)	100(78)	2(77)	17	1 589	.	108(75)	28(73)	4(75)	8 210
Madagaskar	2 480	57	38(66)	417(76)	39(66)	54(75)	41(74)	84	66	4(78)	7(77)	4(76)	1(77)	290
Malawi	2 284	65	41(72)	576(77)	24(70)	39(77)	49(73)	84	56	1(78)	2(76)	4(77)	.	200
Mali	2 114	56	37(75)	1 426(76)	3(62)	19(77)	34(74)	87	27	1(76)	2(74)	1(71)	.	140
Marokko	2 568	68	51(75)	739(76)	21(71)	44(78)	24(75)	52	273	14(78)	19(76)	12(77)	33(77)	740
Mauretanien	1 894	68	37(75)	2 328(75)	11(65)	16(77)	21(74)	83	102	5(72)	5(75)	.	.	320
Mauritius	2 576	58	61(73)	271(76)	55(62)	75(78)	20(76)	29	405	17(76)	28(77)	33(77)	46(76)	1 040
Mosambik	1 930	36	42(75)	772(72)	12(70)	30(72)	.	65	133	2(74)	10(74)	6(75)	0(77)	250
Niger	2 051	62	37(75)	1 200(74)	1(62)	13(77)	38(74)	89	35	1(76)	4(77)	2(77)	.	270
Nigeria	2 291	53	37(66)	1 168(75)	20(73)	44(76)	26(75)	54	94	.	2(77)	2(77)	7(77)	670
Obervolta	1 997	64	32(61)	1 174(71)	2(62)	10(78)	42(74)	82	18	2(75)	2(75)	1(75)	1(74)	180
Ruanda	2 277	59	39(75)	510(76)	23(70)	36(76)	49(76)	90	17	0(75)	2(76)	1(77)	.	210
Sambia	2 018	57	43(75)	250(75)	47(69)	68(76)	14(77)	67	548	0(77)	18(76)	11(77)	5(76)	510
Senegal	2 228	64	39(75)	853(76)	25(70)	25(75)	21(74)	75	156	9(75)	10(76)	9(77)	0(77)	430
Sierra Leone ...	2 101	48	42(75)	927(72)	15(75)	26(77)	38(76)	66	112	.	6(76)	5(77)	4(77)	250
Somalia	2 129	74	39(75)	569(72)	26(63)	28(77)	32(74)	81	47	2(76)	3(72)	2(71)	.	.
Sudan	2 247	67	47(75)	932(76)	20(76)	35(78)	39(74)	77	143	1(76)	2(77)	3(77)	6(77)	370
Swasiland	2 281	58	42(75)	294(76)	.	78(78)	26(74)	74	.	.	16(76)	17(77)	.	650
Tansania	2 089	49	d43(70)	619(75)	61(76)	43(76)	44(77)	82	68	2(76)	3(77)	4(76)	0(77)	270
Togo	2 035	47	32(61)	684(77)	16(70)	65(77)	30(74)	69	85	2(77)	11(77)	4(77)	3(77)	340
Tschad	1 793	58	29(64)	1 248(76)	.	19(76)	41(75)	84	23	6(75)	1(75)	1(77)	.	110
Tunesien	2 657	73	53(75)	428(76)	38(75)	62(78)	17(76)	41	456	33(78)	17(78)	25(77)	36(77)	1 120
Uganda	2 070	56	48(75)	636(75)	37(70)	32(77)	53(71)	81	48	.	3(77)	4(77)	7(77)	290
Zaire	2 312	36	42(75)	327(73)	31(62)	58(77)	19(75)	75	62	1(75)	4(74)	2(76)	0(77)	260
Zentralafr. Republik	2 250	46	33(60)	522(72)	7(62)	44(76)	31(74)	88	41	0(78)	3(74)	2(73)	.	290

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewusst verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Les- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC-Pos. 5, 7 und 8.

a) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

Quellen: FAO Production Yearbook 1979 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1978 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1980 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1979 (Außenhandel); World Bank Atlas 1980 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.